

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 28 (1974)

**Heft:** 9: Sportbauten : Hallen und Freibäder = Edifices sportifs : piscines couvertes et en plein-air = Buildings for sport : indoor and outdoor pools

**Artikel:** Schulzentrum einer Grossstadtvorortgemeinde

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-348101>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wettbewerb

## Schulzentrum einer Großstadtvorortgemeinde

Wettbewerb für ein Gymnasium in Neubiberg bei München

### Zum Wettbewerb

Während sich die Zentren unserer Großstädte immer mehr entleeren, wachsen die Vorortgemeinden, so auch in München-Südost, wo für 11 Verbandsgemeinden ein neues Schulzentrum geplant ist. Eine 16klassige Realschule ist im Bau, für ein 27 Klassen umfassendes Gymnasium neben diesem Realschulbau wurde der Wettbewerb ausgeschrieben. Für 6 weitere Klassen war eine Erweiterungsmöglichkeit organisch anschließbar vorzusehen. Für die genannten Verbandsgemeinden, die heute 47 000 Einwohner zählen, wird für 1990 mit einer Einwohnerzahl von 70 000 bis 85 000 gerechnet. Das gesamte Gebiet ist gut erreichbar durch die S-Bahn.

Neben den Normalforderungen an Klassenräumen, je 2 Lehrsälen, je 2 Übungssälen einem Übungslabor, Vorbereitungs- und Sammlungsräumen sowie einer Werkstatt für Physik, Chemie und Biologie, waren 2 Musiksäle und zwei Zeichensäle für Kunsterziehung (mit Fotolabor und Werkräumen) sowie ein Handarbeitsraum vorzusehen. Zugänglich für Publikum von außen galt die Bibliothek und eine Dreifachturnhalle.

Das Preisgericht arbeitete nach 5 Prüfungsgruppen (allgemeine Forderungen, Städtebau und äußere Funktionserfüllung, Funktionserfüllung des Schulbereiches, Funktionserfüllung des Sportbereiches, Wirtschaftlichkeit und bauliche Gestaltung und Einbindung in die Umgebung). Diese Gruppen waren weiter unterteilt in insgesamt 27 Untergruppen, für deren jede eine »Zensur« oder hinweisende Bemerkung formuliert wurde. Aus diesem Puzzle wurden dann die Preise herauskristallisiert, wobei aus den Akten nicht ersichtlich ist, mit welcher Punktgewichtung (!) gearbeitet wurde.

### 1. Preis

O. Leitner, Unterpfaffenhofen vor München  
Mitarbeiter: G. Straubinger und A. Timelthaler, statische Beratung H. und W. Held

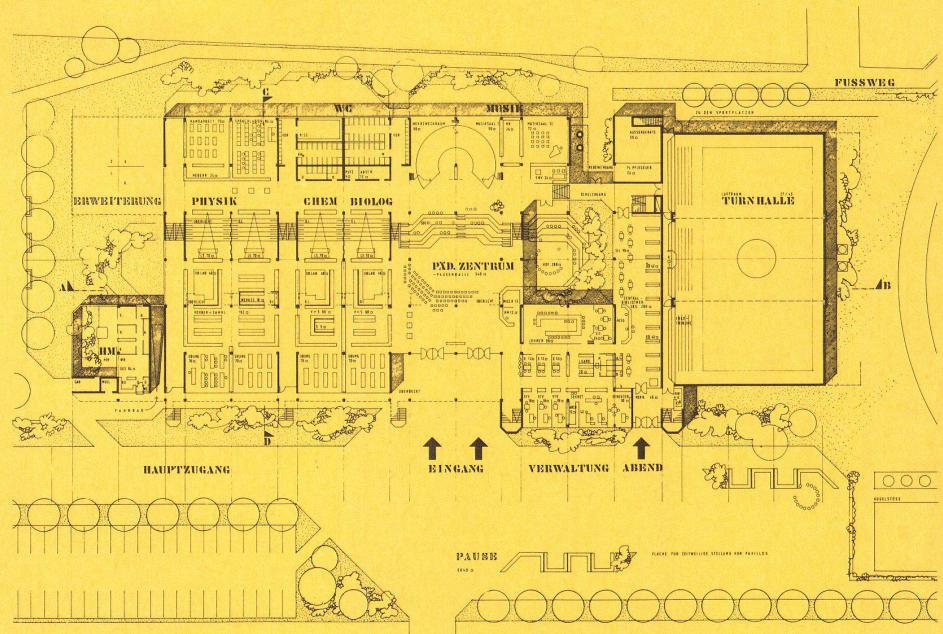
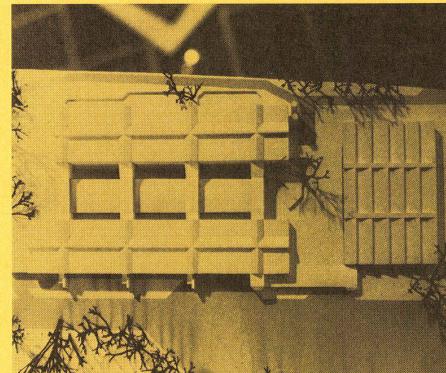
Der Entwurf überzeugt durch eine außerordentlich klar zusammengefaßte Außenform. Es ist dem Verfasser gelungen, die komplizierte Aufgabe in einen geschlossenen Kubus zusammenzufassen. Außerdem kommt der Entwurf mit nur 2 Stockwerken aus, abgesehen von einer im Untergeschoß entwickelten Kunsterziehungsgruppe.

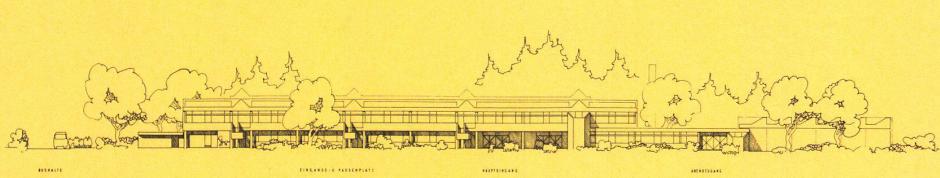
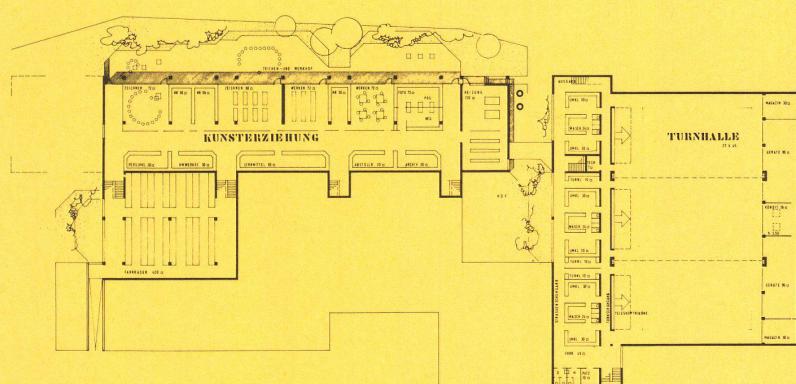
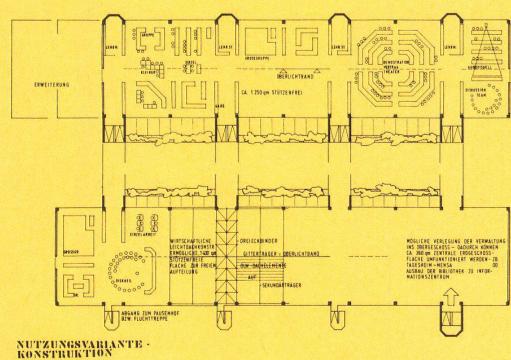
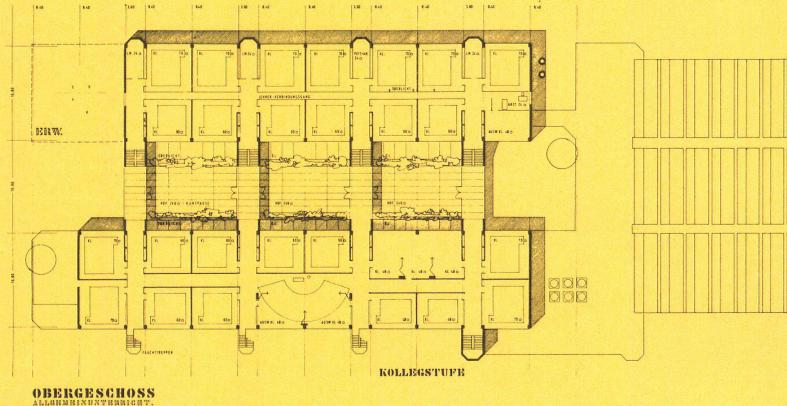
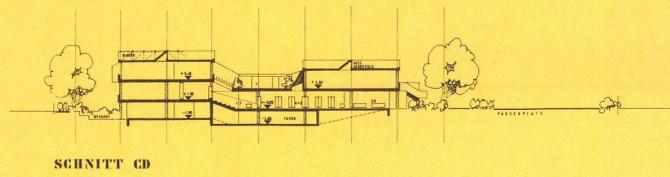
Der Bau wird rein von Süden erschlossen, einmal im Haupteingang, der zur Pausenhalle (als pädagogisches Zentrum mit Sitzstufenanlage ausgebildet) führt, zum anderen mit einem Abendeingang, der zur Bibliothek und zu den Turnhallen führt.

Die Pausenhalle wird umlagert von der Verwaltung mit Lehrzimmer und Bibliothek, dem Musikbereich, der zentralen WC-Anlage und dem Fachbereich Naturwissenschaft. Die Halle geht im nördlichen Teil über in die klar erkennbare und leicht auffindbare Haupterschließungsachse mit vier Treppenhäusern. Diese führen zum Obergeschoß mit dem Allgemeinunterrichtsbereich.

Ein auch zum Theaterspielen geeigneter Innenhof beleuchtet die Pausenhalle seitlich.

Im Bereich der Treppenhäuser, die Halbgeschosse verbinden, liegen auch die 4 Säle für Chemie und Physik mit ansteigender Be- stuhlung.





Das Klassenzimmergeschoß liegt auf zwei Halbgeschoßhöhen und wird von den Treppenkernen durch ein netzförmiges Verkehrssystem erschlossen. Eine Doppelreihe von Klassenräumen liegt im Norden, getrennt durch eine breite Dachterrassenzone von der Doppelreihe der südlichen Klassenzimmer. Die beiden Reihen von Nordzimmern erhalten eine Zusatzbelichtung durch ein Südoberlicht.

Das Konstruktionssystem nimmt Rücksicht auf die Forderung nach Flexibilität. Stützenfreie, zusammenhängende Flächen können durch demontierbare, schallgedämmte Trennwände in jede gewünschte Raumstruktur verwandelt werden. Die Oberlichter sind als Tragwerksbinder vorgeschlagen. Die Nutzungsvarianten sind in einem gesonderten Grundriß dargestellt.

Die Dreifachturnhalle (auf dem Niveau des Untergeschoßes der Hauptschule) erhält Teleskoptribünen, die vom Eingangsgeschoß erreichbar sind. Bewegliche Podien als Bühne und der Konditionsraum als Hinterbühne ermöglichen das große Schülertheater.

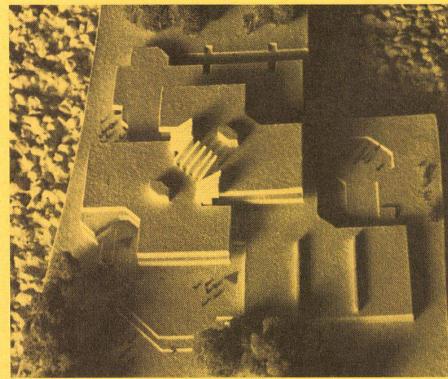
»Der Entwurf besticht nicht nur durch seine klare Baukörpergruppierung und seine gut durchgebildete Fassade, sondern er wird auch in schulorganisatorischer Hinsicht der gestellten Aufgabe voll gerecht«, erwähnt das Preisgericht.

#### Preisgericht

K. Ackermann, München  
 M. Eberl, München  
 F. Simm, München  
 K. Stork, München  
 D. Weber, München

## 2. Preis

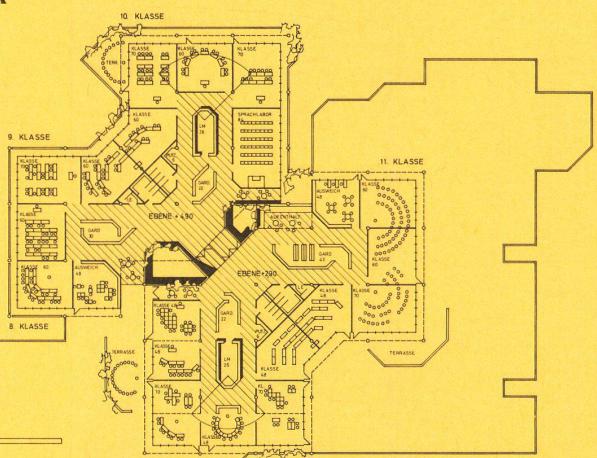
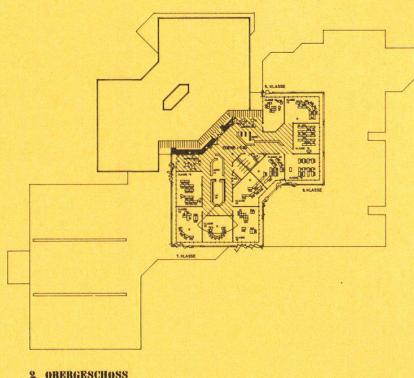
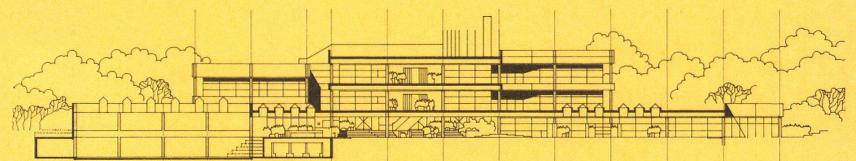
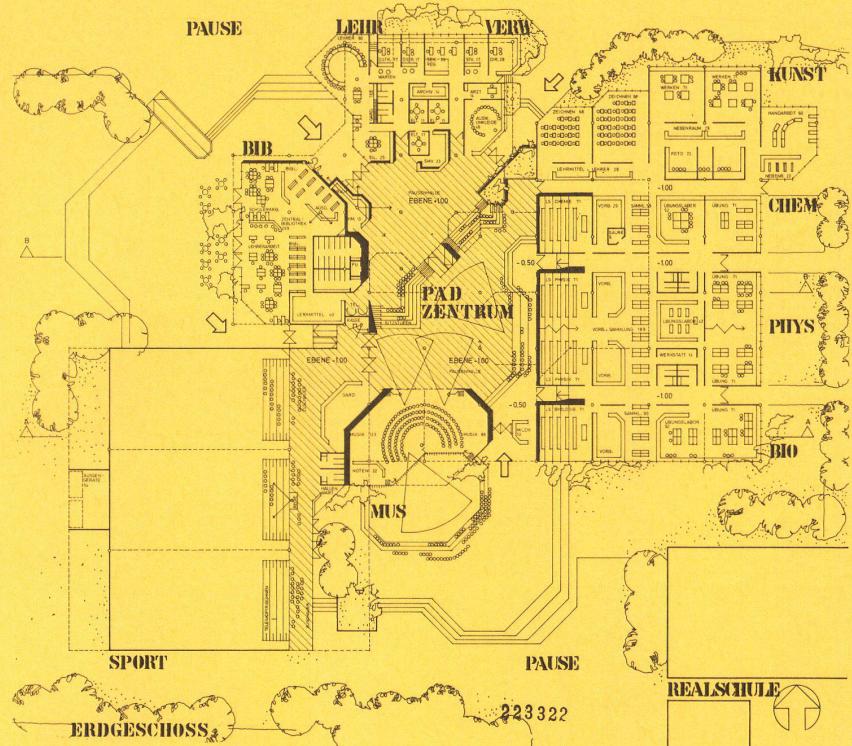
E. Fischer,  
Klaus Weißenfeldt, München  
Mitarbeiter: Zoran Papo und Irmtraud Maaß



Eine sehr kompliziert organisierte Pausenhalle (pädagogisches Zentrum) liegt sehr dunkel (nur zwei zufällig »übriggebliebene« Lichtschächte beleuchten sie) im Zentrum der Schule. Sie ist hälftig in zwei um halbe Geschoßhöhe versetzte Raumteile separiert. In ihrer Mitte liegt eine Doppeltreppe, die das ganze Schulhaus erschließt.

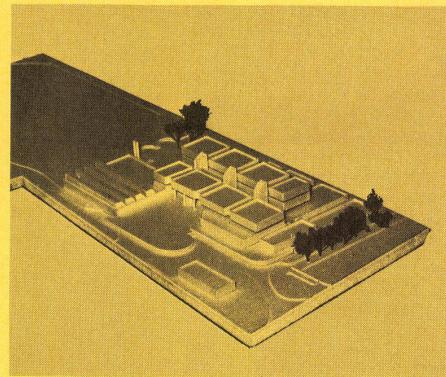
Um diese Pausenhalle geschart befinden sich Lehrer- und Verwaltung, Kunst, Chemie, Physik und Biologie, Musik und Turnhallen. Drei Obergeschoßteile, halbgeschossig versetzt und mit U-förmigem Grundriß, enthalten die Klassenräume.

Der Entwurf ist durch große Konzentration der Baumassen gekennzeichnet. Die Außenform erscheint uns sehr kompliziert.

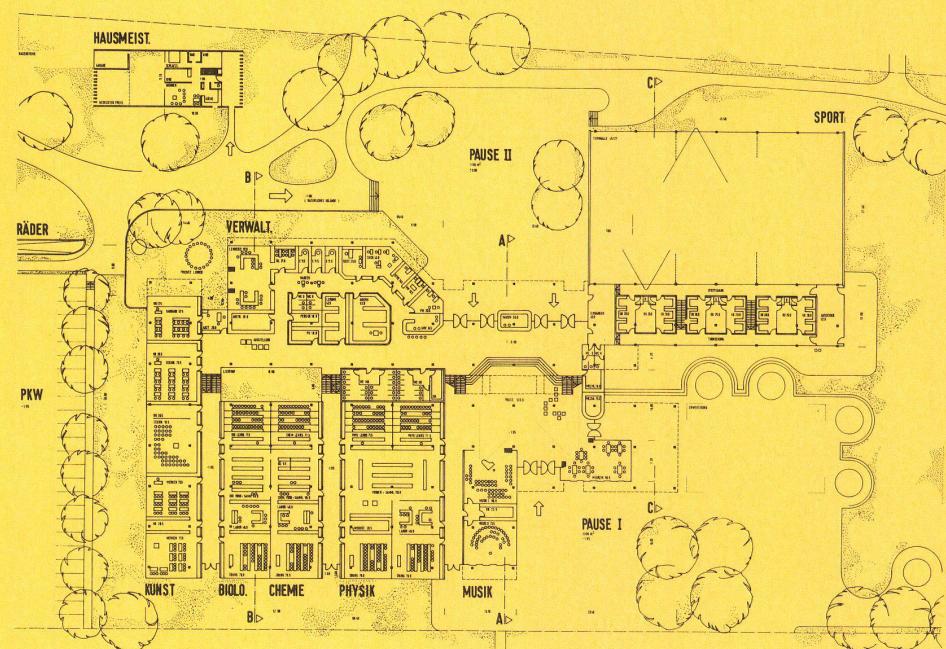


### 3. Rang, ein 4. Preis

Planungsgruppe Reinhold und Wilfried Claus und H. Weigl, München



Zweiseitig erschlossen mit je einem Pausenhof im Norden und im Süden liegt die Innenpausenhalle zwischen Turnhallentrakt und übrigem Schulbau. Eine übersichtlich und klar geführte West-Ost-Halle führt zu drei Treppenhäusern, die Halbgeschosse erschließen. Im Erdgeschoß alle Sonderklassen mit vielen schlechtbeleuchteten Sammlungs- und Vorbereitungsräumen sowie den 4 Sälen mit ansteigender Bestuhlung. Hübsch ist die Idee der zentral im 1. Obergeschoß liegenden Bibliothek. Das Modell verrät eine klare Gesamtdisposition der Baumassen.



### 4. Rang, ein 4. Preis

R. Ganzer, E. Carl, München

Ein geglückter Versuch der Integrierung des Gymnasiums mit der im Bau befindlichen Realschule, an welche der Verfasser den Neubau nahe heranrückt. (Die Modellaufnahme zeigt rechts die Realschule.)

Ein wohlproportionierter Südhof bildet den Eingangsbereich zum Gymnasium. Pausenhalle und Musikräume (letztere wie in allen Entwürfen wiederum um ein halbes Geschoß höher liegend) reichen quer durch den Baukomplex und erschließen eine längsgeführte Korridorhalle, an deren Westende ein zweiter Schuleingang mit Garderobe und Fahrschülerraum liegen. Halbgeschoßtreppen führen aus dieser Korridorhalle einstiegs in den manuellen, andernteils in den naturwissenschaftlichen Bereich. Darüber liegen zwei um zwei Achsen verschobene Baukörper mit Normalklassen. Die Turnhalle schließt den Südhof gegen Westen ab. Klare saubere Lösung.

